

Max Rüedi - Fenster im Foyer St. Theresia

Im Rahmen der Kirchen-Sanierung in den Jahren 1978–1979 entwarf der Künstler Max Rüedi sechs Glasfenster mit Motiven aus dem Leben der Kirchenpatronin. Bei der Kirchen-Renovierung in den Jahren 2001–2002 wurden die Fenster durch eine Neugestaltung ersetzt. Nun sind die Fenster im neu renovierten Foyer wieder zu sehen. Max Rüedi hat kurz vor seinem Tod die Neuordnung und den Ort für gut befunden und sich gefreut, dass die Fenster wieder sichtbar gemacht werden. Die Fenster zeigen folgende Motive:

Samenkorn mit Blättern

Die Wurzeln der Pflanze stecken tief in der Erde, die Blätter dringen zum Licht empor, eine Blüte öffnet sich zum Himmel. Theresia beschrieb mit dem Bild von Blumen immer wieder ihre Sehnsucht nach Gottes Gnade und Liebe.

Zwei Flammen

Sie lodern zueinander und bilden gemeinsam ein grosses Feuer. Die Hl. Theresia gebrauchte dieses Bild, um ihrer Hinwendung zu Gott Ausdruck zu geben.

Kreuz Christi

Das Kreuz steht auf der Erde, kalt und dunkel, aber seine Arme nehmen die Bewegung des Himmels auf. Theresia versuchte auch in ihren Glaubenszweifeln und in ihrer Krankheit zu glauben. Sie sagte einmal: „Auch wenn ich Dich nicht sehe, ich lass Dich nicht los.“

Vogel

Über dem Vogel hat sich eine bedrohliche Wolke am Himmel gebildet hat. Über der Wolke ist die Sonne zu sehen. Das Fenster nimmt die Worte der Hl. Theresia auf: "Ich bin ein kleiner, ängstlicher Vogel. Der Himmel ist bedeckt, aber ich weiss, dass ER da ist.

Spielball

Ein weiteres Glasfenster zeigt eine Vision der Heiligen. Sie schrieb in einem ihrer Briefe, dass sie sich wie ein Spielball fühle, der von Gott vergessen geduldig in der Ecke warte, bis Gott wieder mit ihm spiele.

Zwei Handpaare

Sie streben aufeinander zu. Die Hände Gottes und die Hände der Menschen suchen und finden sich. Dieses Bild kann als Zusammenfassung des Lebens der Hl. Theresia gesehen werden, das geprägt war von einem unendlich grossem Vertrauen zu Gott und von ihrer Liebe zu den Menschen, die sich in alltäglichen kleinen Liebestaten zeigte. Die Frömmigkeit der Hl. Theresia erhielt in der Theologie den Namen „Spiritualität des kleinen Weges“.